



IST DER NASENRIEMEN DAS EINZIGE PROBLEM BEI DER TRENSENPASSFORM?

Es gibt ein wachsendes Bewusstsein, sowohl wissenschaftlich als auch in den sozialen Medien, für die Auswirkungen, die der Sitz und die Enge des Reithalters auf das Wohlbefinden des Pferdes haben können. Während dies ein positiver Schritt nach vorne ist, wird die Auswirkung, die der Rest der Zäumung auf das Wohlbefinden, den Komfort und die Leistung des Pferdes haben kann, nur wenig berücksichtigt.

Die Anatomie muss bei der Zaumzeuganpassung berücksichtigt werden, das Zaumzeug muss sich anpassen und über anatomischen Strukturen, verschiedenen Nerven usw. sitzen, die die Fortbewegung, den Schluckmechanismus, die Propriozeption und die Funktion beeinflussen können. Die Passform der Zäumung (als Einheit) kann einen direkten Einfluss auf das Wohlbefinden, den Komfort und die Leistung des Pferdes haben. Im Zusammenhang mit dem Kopfstück wird oft angenommen, dass die Zäumung Druck auf das Genick verursacht. Durch die Verwendung einer validierten Druckmatte (mittleres Bild) unter dem Kopfstück haben wir nachgewiesen (1), dass es zwar Druck über dem Kopf gibt, dass dieser Druck aber nicht übermäßig hoch ist. Stattdessen wurden Bereiche mit hohem Druck unter dem Kopfstück an der Basis der Ohren lokalisiert, im Bereich des Kiefergelenks (TMJ), einem sensiblen Bereich mit komplexen Nervenansammlungen und Gelenken zwischen dem Unterkiefer und dem Schädel.

Strukturell sind nicht alle Pferdeköpfe gleich geformt, daher sollten Zäumungen individuell an das Pferd angepasst werden. Die Breite und das Design des Kopfstücks sollten berücksichtigt werden. Ein gerades, schmales Kopfstück kann nach vorne laufen und Druck auf den Knorpel der Ohren ausüben, ebenso kann ein zu breites Kopfstück Druck auf den Flügel des Atlas (L und R) ausüben, was die Notwendigkeit der Zaumanpassung für jedes Pferd verdeutlicht.

Das Design des Kopfstücks und die Nasenriemen, die unterhalb des Kopfstücks positioniert sind, können einen Druckkamm über dem Kopf erzeugen (Bild A). Durch die Verwendung eines modifizierten Kopfstücks, das geformt und gepolstert ist und an dem der Nasenriemen auf beiden Seiten befestigt ist, kann dieser Druckkamm beseitigt werden (Bild B.) (1).

Schnallen, die über dem Kopf oder zu einer Seite der Mittellinie positioniert sind, können zu Druckstellen unter den Schnallen führen. In Bezug auf Stirnriemen können sich Reiter mit verschiedenen

Farben oder Steinen dürfen wir jedoch die Passform nicht vernachlässigen. In einigen Fällen ist der Stirnriemen fest oder kann auf der Wange/dem Kopfstück auf und ab gleiten. In dem Fall, in dem der Stirnriemen auf und ab gleiten kann, können an diesem Übergang Bereiche mit hohem Druck aufgrund des unter dem Kopfstück verlaufenden Stegs auftreten.

Ebenso kann ein zu schmaler Stirnriemen das Kopfstück nach vorne (in den hinteren Teil der Ohren) ziehen, wodurch Bereiche mit hohem Druck entstehen.

Im Trab treten die Druckspitzen unter dem Kopfstück kurz nach der Mitte des Standes (75 % des Standes) für beide Diagonalstützphasen auf. Die Höhe des Drucks wird direkt von der Passform und dem Design des Kopfstücks sowie der Befestigung und dem Sitz des Stirnbands beeinflusst. Das bedeutet, dass jedes Mal, wenn das Pferd seine Gliedmaßen belastet (bei jedem Schritt), das Tragen eines Kopfstücks und/oder Stirnriemens, der nicht korrekt angepasst ist, Bereiche mit hohem Druck unter dem Kopfstück verursachen kann, bei jedem Schritt. Die Zäumung sollte als Einheit betrachtet werden und wir dürfen die Wirkung, die die Zäumung (als Einheit) auf das Pferd haben kann, nicht unterschätzen. In Bezug auf die Fortbewegung wurde bei einer Reduzierung des Drucks unter dem Zaum eine Zunahme der Karpal- und Tarsalflexion sowie der Gliedmaßenprotraktion berichtet (1). Aus unveröffentlichten Daten (3) geht hervor, dass der Bewegungsumfang des Rückens ebenfalls durch die Zaumzeugpassform und das Design beeinflusst wird, was den direkten Zusammenhang zwischen Zaumzeugpassform und Biomechanik des gesamten Pferdes unterstreicht. Beim Schwimmen wurde berichtet, dass Schwimmer unter supraorbitalen Neuralgien (Schmerzen über dem Auge) leiden (2), was vermutlich auf die Enge der Schwimmbrille zurückzuführen ist. Obwohl wir nicht bestätigen können, dass dies bei Pferden der Fall ist, sollten wir bei vorsichtiger Anwendung ähnlicher Prinzipien die Auswirkungen nicht unterschätzen, die ein falscher Sitz des Kopfstücks und der Stirnbänder auf das Wohlbefinden, den Komfort und die Leistung des Pferdes haben kann, ähnlich wie der Sitz und die Enge des Nasenriemens. Wir haben festgestellt, dass Pferde eine Bewegungsstrategie entwickeln, um Unannehmlichkeiten zu kompensieren und zu lindern, daher ist ein korrekter Sitz des Zaumzeugs (und des Sattels) unerlässlich. Ich hoffe, dieser Blog ist von Interesse. Für mehr Blogs klicken Sie hier
(Übersetzung von Ralf Steitz vom englischen Original mit Hilfe des Übersetzungsprogramms DeepL)

1. Murray R, Guire R, Fisher M, Fairfax V. A Bridle Designed to Avoid Peak Pressure Locations Under the Headpiece and Noseband Is Associated With More Uniform Pressure and Increased Carpal and Tarsal Flexion, Compared With the Horse's Usual Bridle. *Journal of Equine Veterinary Science*. 2015;35(11-12):947-55.
2. O'Brien J. C. J. Swimmer's headache, or supraorbital neuralgia. . *Proceedings (Baylor University Medical Center)*. 2004;17(4): 418–9.
3. MacKechnie-Guire et al 2018 – unpublished

CENTAUR BIOMECHANICS

CENTAUR WEBINARS – anytime – anywhere – any device